

Schenkungen an die Kantonsschule

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellisches Monatsblatt**

Band (Jahr): **2 (1826)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gefeterter in gefängliche Verwahrung zu bringen. Das war der rechte Ort zu neuen Visionen. Und sie blieben nicht aus. Sie sah ihre Richter in Banden, einen gehängten Schelmen im Himmel, und einen damals lebenden, verdienten Beamteten in der Hölle. Curios war aber besonders der Umstand, daß die Thüre ihres Gefängnisses des Morgens immer offen stand, was ihrem Vorgeben nach durch den Propheten Jesajas bewirkt wurde. Landweibel Holderegger legte ein anderes Schloß an; aber auch dieses wurde geöffnet. Auf geschehene Anzeige hin, ließ nun Statthalter Zellweger, ein geschickter, vorurtheilloser Mann, ein großes französisches Schloß an die Thüre hängen, steckte den Schlüssel davon in den Sack und erklärte: wenn der Prophet Jesajas dieses Schloß nun auch unversehrt öffne, so sey er ein Meister; aber — der Prophet blieb nun aus, und die Thüre blieb verschlossen. Nun aber wurde es ihr zu langweilig in dem engen Behälter. Sie ließ dringend um Befreiung bitten, und als es ihr abgeschlagen wurde, aus dem Grund, weil sie sich nicht bekehre, erklärte sie trotzig: so werde sie sich auf eine andere Weise Recht zu verschaffen wissen. Zu dem Ende sollen der Herr Dekan Tobler und der Herr Vikar Zuberbühler in Teufen, beide auf's Josaphats-Thal geladen seyn, wo in Zeit von 9 Stunden die Majestät Gottes entweder ihr oder ihnen den Lebensfaden abschneiden und entscheiden werde, welcher Theil Recht oder Unrecht habe.

(Die Fortsetzung folgt.)

Schenkungen an die Kantonschule.

Wir freuen uns allemal, so oft wir von Landsleuten vernehmen, welche in der Ferne, wo sie sich angesiedelt haben, dem Appenzeller-Namen durch ehrenvoll erworbenen Wohlstand Ehre machen; doppelt aber freuen wir uns, wenn

solche Männer auch in der Ferne ihre Unabhängigkeit an das Vaterland bewahren. Dieses können wir von Hrn. Joh. Walser in Messina, einem Bruder des vor einiger Zeit verstorbenen Hrn. Hauptmann Walser von Heiden rühmen. Schon seit ungefähr 30 Jahren hat sich derselbe in Messina niedergelassen, und daselbst, besonders während der Besetzung Siziliens durch die Engländer, glänzende Reichthümer erworben. Man rühmt, wie in der genannten Periode der Ruf seiner ausgezeichneten Rechtlichkeit ihm vorzüglich zu seinen glücklichen Geschäften mit den Engländern behülflich gewesen sey. Neulich hat er der Kantonschule in Trogen ein Geschenk von 6000 Gulden und ein Geschenk von 3000 Gulden seiner Vatergemeinde Heiden eingesandt, und wir beeilen uns, diese schönen Beweise seines vaterländischen Sinnes unsern Mitlandleuten kund zu thun. — Auch die Gemeinde Heiden hat neulich ein Geschenk von 797 Gulden, die Gemeinde Gais ein ähnliches Geschenk von 609 Gulden der Kantonschule zufließen lassen, und der seligen Frau Direktor Hirzel in Trogen verdankt dieselbe das dritte Vermächtniß. Schon jetzt ist die Kantonschule im Besiz eines Vermögens von mehr als 24.000 Gulden; durch die verheißenen Beiträge wächst dieses Vermögen fortwährend an, es ist zudem zu hoffen, daß aus verschiedenen Gemeinden neue Beiträge ihr werden zugesagt werden, und so darf der Freund des Vaterlandes mit der vollsten Zuversicht der bleibenden Fortdauer einer von Gott so sichtbar gesegneten Anstalt entgegen sehen.

542266

Appenzzellische Vereine.

Dem aufmerksamen Beobachter der Verhältnisse unserer Industrie konnte schon seit geraumer Zeit nicht entgehen, wie sehr sie der zusammenwirkenden Anstrengung einsichtiger Männer bedürfe, um fortwährend auf jener Höhe sich zu behaupten, auf welcher sie für so viele tausend Bewohner